

M 11 Stasi-Auskunftsbericht über die Basisgruppe „Information und Kommunikation“

Kreisdienststelle Zwickau

Zwickau, 2. Dezember 1988

BStU

000017

AUSKUNFTSBERICHT über personelle Zusammenschlüsse entsprechend der VVG 72/88 des Genossen Minister vom 9. 11. 1988

zu 1.

Arbeitsgruppe "Information und Kommunikation" des "Konziliaren Prozesses" der Evangelisch-Lutherischen Kirche Zwickau

Die Arbeitsgruppe besteht aus 6 Mitgliedern und hat keine Untergruppen. Die Arbeitsgruppe besitzt innerhalb des "Konziliaren Prozesses" Zwickau eine gewisse Schlüsselrolle als Informations- und Kommunikationszentrum. Im Rahmen der auch als Bibliotheksgruppe bezeichnenden Basisgruppe arbeiten eine Reihe von Mitgliedern anderer Basisgruppen aktiv mit bzw. unterstützen die Arbeit dieser Gruppe.

Die Wirkungsstätte dieser Bibliotheksgruppe ist als sogenannte "Friedensbibliothek" ausgewiesen, hat ihren Sitz in Zwickau, Ossietzkystraße 15, innerhalb von Räumlichkeiten der Versöhnungskirchengemeinde Planitz und ist der Öffentlichkeit zugänglich.

zu 2.

Leiter der Gruppe: Erwin K. [REDACTED]
Hildegard R. [REDACTED]

zu 3.

Die Anregung zur Bildung einer Bibliothek nach dem Vorbild der sogenannten Umweltbibliothek in Berlin wurde im Rahmen einer konstituierenden Versammlung des "Konziliaren Prozesses" am 26. 10. 1987 auf maßgebliche Initiative der Person Erwin K. [REDACTED] durchgeführt. Eine arbeitsfähige Konstituierung der Bibliotheksgruppe erfolgte am 7. 6. 1988. Die Gründung der sogenannten "Friedensbibliothek" als Wirkungszentrum der Bibliotheksgruppe wurde am 1. 9. 1988 durchgeführt.

zu 4.

Die sogenannte "Friedensbibliothek" ist seit dem 1. 9. 1988 jeweils dienstags in der Zeit von 16.30 bis 21.00 Uhr der Öffentlichkeit zugänglich. Besucher dieser Bibliothek können sowohl Bücher ausleihen als auch in der Bibliothek lesen. Es erfolgt eine karteimäßige Erfassung der Daten der Ausleiher und Leser. Circa 80 % des Bücherbestandes sind Exemplare aus der BRD bzw. dem übrigen NSW. In der Bibliothek werden sämtliche, als sogenannte Berliner Untergrund-Zeitungen bekannte Exemplare als Leseexemplare angeboten. Bis Oktober '88 erfolgte auch die Ausleihe sowie teilweise der Verkauf derartiger Exemplare. Weiterhin erweist sich die "Friedensbibliothek" als Kommunikations-

Kopie BStU
Außenstelle Chemnitz
MBS-HA xx/14
ZMA 1988

und Informationszentrum der Arbeit weiterer kirchlicher Basisgruppen, welche im "Konziliaren Prozeß" Zwickau zusammengefaßt sind bzw. als Verbreiter innerkirchlicher Informationen zu verschiedensten kirchlichen, aber auch gesellschaftspolitischen Ereignissen in der DDR. Die "Friedensbibliothek" Zwickau steht in Verbindung mit einer ähnlich gelagerten Bibliotheksgruppe und Bibliothek in Dresden sowie der Umweltbibliothek in Berlin.

zu 5.

Über den Rahmen der unter 4. dargestellten Arbeitsweisen der "Friedensbibliothek" hinaus wurden bisher keinerlei weitere operativ-bedeutsame Aktivitäten bekannt.

zu 6.

Die Arbeit der Bibliotheksgruppe wird maßgeblich und in starkem Maße gefördert und beeinflusst durch den Superintendenten des Kirchenbezirkes Zwickau, MIETH, Günter, den Leiter der Inneren Mission Zwickau, Diakon A. [REDACTED] und den Kirchenrat des Kirchenbezirkes Zwickau, Andreas R. [REDACTED]

zu 7.

Seitens des Leiters der Bibliotheksgruppe, Erwin K. [REDACTED], bestehen umfangreiche Verbindungen in das NSW, teilweise über Untergrundkreise in Berlin, so u. a. dem Mitglied der Umweltbibliothek Berlin, Dr. Martin B. [REDACTED] wobei es sich um den Schwiegersohn des Erwin K. [REDACTED] handelt. Gesicherte operative Erkenntnisse, um welche Personen es sich im NSW handelt bzw. auf welchem konkreten Weg Erwin K. [REDACTED] Literatur aus dem NSW erhält, wurden bisher nicht bekannt.

zu 8.

Darartige Kontakte wurden bisher nicht bekannt. Zur Arbeitsweise und Eröffnung der "Friedensbibliothek" wurden bisher mehrfach staatliche Proteste in Form von Gesprächen mit Sup. MIETH durch den Oberbürgermeister von Zwickau als auch Vertretern des Rates des Bezirkes vorgetragen. Dem Superintendenten MIETH wurde die rechtliche Grundlage zum Betreiben einer gewerblich organisierten Leihbücherei erläutert und die Gründung einer solchen "Friedensbibliothek" als gesetzwidrig aufgezeigt. Des weiteren wurden seitens Vortratoren des Rates des Bezirkes mit Vertretern des Landeskirchenamtes Sachsens Gespräche geführt, da in Verantwortung des Sup. MIETH keinerlei Aktivitäten zur Zurückdrängung der Arbeit der "Friedensbibliothek" bzw. zur Herstellung des gesetzlichen Zustandes unternommen wurden.

Im Rahmen dieser Gespräche wurde auch auf rechtliche Konsequenzen der Verbreitung und Ausleihe eindeutig als staatsfeindliche Literatur erkannter und klassifizierter Werke hingewiesen.